bringt. Die Ringelnatter kriecht, schleicht, klettert. Sie windet sich, schlingt sich an Gegenständen, z. B. Bäumen, hinauf. Die Ringelnatter ist eine Schlange. Sie schlängelt sich an der Erde hin.

Ihr langgestreckter, walzenförmiger, fußloser Körper wird 1 m lang, ist mit Schuppen und Schildern bedeckt und sieht auf dem Rücken stahlblau oder aschgrau, an den Seiten weißlich und am Bauche schwärzlich aus. Jede Schuppe trägt längs ihrer Oberfläche einen Kiel oder eine Firste. Am Hinterkopfe befindet sich ein halbmondförmiger, weißgelber Fleck. Der Rücken ist mit zahlreichen schwarzen Flecken gezeichnet.

Der Kopf ist glatt und mit dem langgestreckten Leibe ohne Hals verbunden.

Die Augen sind klein und haben keine Lider. Was kann die Ringelnatter darum nicht? Welche anderen Tiere haben auch keine Augenlider?

Der Rachen ist tief gespalten und kann weit ausgedehnt werden. In den Kiefern und am Gaumen sitzen sehr viele kleine Hakenzähnchen, aber kein Giftzahn. Die Zähne sind nach rückwärts gebogen und dienen nicht zum Zerkleinern, sondern zum Festhalten der Beute. Da die Schlange harte Lippen hat, die zum Fühlen und Tasten nicht dienlich sind, so ist die Zunge ihr einziges Tastorgan. Damit sie nun nicht immer, wenn sie etwas betasten will, das Maul aufmachen muß, so ist in der Unterlippe ein viereckiger Ausschnitt, aus dem die zweispaltige, schwarze Zunge hervorgestreckt werden kann.

Ihre Nahrung besteht aus Mäusen, Fröschen, Kröten, Fischen und anderen kleinen Tieren, die sie mit ihren kleinen Hakenzähnen festhält und lebendig durch den sich stark erweiternden Rachen hindurch schiebt. Die Ringelnatter verschlingt ihre Beute ganz.

Ihre Haut fühlt sich kalt an, denn ihr rotes Blut hat eine geringe Wärme. Sie hängt von der Wärme der Umgebung ab. Darum kann sie ihre Eier nicht selbst ausbrüten.. Im August legt sie in Mist und Laubhaufen und an ähnliche feuchtwarme Örter 20—30 traubenähnliche, lederhäutige Eier. Sie hängen an einer weißen Haut einzeln aneinander wie an einer Perlenschnur. Drei Wochen später schlüpfen die Jungen aus und sind gleich im stande, junge Fröschlein zu fangen und zu bewältigen. Im Winter verkriechen sie sich in tiefe Löcher und kommen erst im April oder Mai wieder zum Vorschein. Sie legt sich gern an einen sonnigen Ort und ringelt sich dabei zusammen, um sich von der Sonne bescheinen zu lassen; daher ihr Name: Ringelnatter.

Viele Menschen fürchten sich vor der Ringelnatter; doch diese tut keinem Menschen etwas zu leide. Nähert man sich ihr, so flieht sie rasch in ihr Versteck. Sie ist ein scheues, ganz ungefährliches Tier. Reizt man sie, so streckt sie wohl ihre zweispaltige Zunge hervor, sie züngelt, richtet sich empor, aber beißt nicht. Nur verwechsele man sie nicht mit der giftigen Kreuzotter, deren Biß allerdings den Tod zur Folge haben kann.